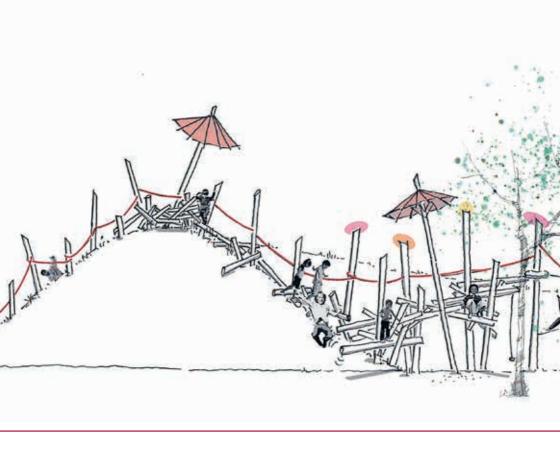
Kinderzentrum Zellerau SPIELI im SkF



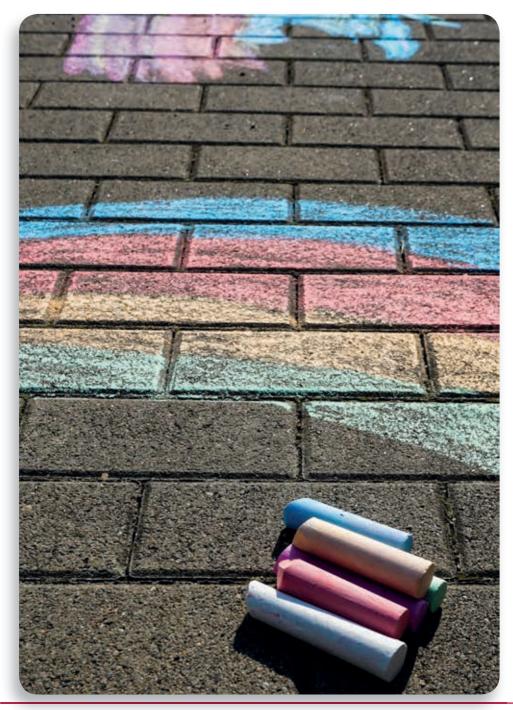


Ein **Leitfaden**für die **Kinderbetreuung**im SPIELI









LEITFADEN • Kinderzentrum Zellerau | SPIELI im SkF e. V. Würzburg • 2023

Das Kinderzentrum Zellerau | SPIELI W 5kF ist eine offene Einrichtung im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit. Als großer Abenteuerspielplatz bietet das SPIELI vielzählige Möglichkeiten zur Entfaltung, Entwicklung und Freizeitgestaltung.

Das SPIELI besteht aus vielen verschiedenen Orten und Räumlichkeiten. Jeder Bereich hält andere Spiel- und Lernmöglichkeiten vor, bringt aber auch besondere Anforderungen mit sich.

Dieses Konzept verschafft einen Überblick über die Angebote und Möglichkeiten des Kinderzentrums. Zu Beginn dieses Leitfadens wird die Arbeitsweise und Philosophie des SPIELIs vorgestellt. Der Leitfaden erklärt das SPIELI-Konzept.

Liebe Besucher:innen, Pädagog:innen und Fachkräfte, sehen Sie sich während ihrer Besuchszeit als wichtiges Bindeglied unseres Konzepts und unterstützen Sie uns bei der Verwirklichung und Umsetzung.

Das SPIELI bietet allen Personen, die mit der Betreuung der Kinder beauftragt sind, die Möglichkeit eines Perspektivwechsels, um Situationen nicht nur

Vorwort

als Anleitung und Aufsichtsperson, sondern auch als mitspielende Person zu begreifen und verstehen. Dies kann für Betreuer:innen, die mit ihrer Gruppe ins SPIELI kommen, einen neuen Blick auf das Kind ermöglichen und Situationen erlebbar machen, die im regulären Gruppenalltag verborgen bleiben. Um das Potenzial der Einrichtung ausschöpfen zu können, laden wir alle zum Mitspielen in unserem Setting ein.

Im Anschluss werden die allgemeinen Regeln und die einzelnen Räume mit ihren Besonderheiten genauer beschrieben. Außerdem geben wir Hinweise für Erwachsene und möchten die Wichtigkeit einzelner Angebote für die Entwicklung der Kinder aufzeigen.

Falls Sie noch Fragen haben, stehen Ihnen unsere pädagogischen Fachkräfte gerne zur Verfügung.

Das SPIELI-Team

Inhalt

Vorwort	
Prinzipien des SPIELIs	8
Zielgruppe	10
Netzwerk & Kooperation	12
Arbeitsweisen im SPIELI	14
Ziele des SPIELI	17
Allgemeine Regeln	18

laumlichkeiten des SPIELIS	21
Die HALLE	23
Oas KINDERKINO	25
Die THEKE	27
Der CATCHRAUM	29
Die SPIELSTUBE	31
Oer BASTELRAUM	33
Die KINDERKÜCHE	35
Oer KAMINRAUM mit Leseecke	37
Die KÜNSTLER:INNENWERKSTATT .	39
Oas AUSSENGELÄNDE	41
Der MUSIKRAUM	43
Die FAHRZEUGGARAGE	45
Die HOLZWERKSTATT	47
Oer BAUSPIELPLATZ	49
Die MÄDCHENHÜTTE	51
Oer SPORTPLATZ	53
Der KRÄUTERGARTEN	55
Oer TEAMBEREICH	57
SCHLUSSWORT	58

SPIELI-Prinzipien

Kinder dürfen hier Kinder sein!

Im Urkonzept aus den 1970er Jahren von Dr. Peter Flosdorf steht geschrieben:

"Durch die Gewährleistung von persönlicher Akzeptanz durch die Mitarbeiter, durch den Aufbau tragender Beziehungen und durch die Bereitstellung vielfältiger, anregender und kompensierender motorischer, gestalterischer und sozialer Angebote sollen die Kinder Geborgenheit, gewaltfreie Gesellung, konstruktive Betätigung und so allgemeine Entwicklungsförderung erhalten."

Die SPIELI-Prinzipien sind an die Grundprinzipien des *BdJA* (Bund deutscher Jugendfarmen und Aktivspielplätze) angelehnt.

Dort ist die **Offenheit** der Arbeit betont, die sich in vielerlei Hinsicht zeigt: offene Türen für alle Kinder eines bestimmten Alters bezüglich Ethnizität, Kultur, Herkunft, Geschlecht, Religion, körperlichen Fähigkeiten et cetera. Das SPIELI ist ein kunterbuntes Haus der Begegnung. Die Menschenrechte sind die grundlegen-

de Basis dieser Einrichtung. Das SPIELI Einrichtung steht für Respekt, Vielfalt und Toleranz.

Die **Teilhabe** aller ist ermöglicht und gewünscht. Es herrscht Offenheit für neue Ideen und Wünsche der Kinder und für innovative Vorgehensweisen und alternative Handlungsmöglichkeiten. Dies bezieht sich auch auf den Großteil von Gruppenangeboten, Veranstaltungen etc.

Die **Veränderbarkeit** von bestehenden Strukturen und Gewohnheiten soll Flexibilität erhalten und Raum für Neues freihalten.

Auch die unbedingte **Kostenfreiheit** ist festgelegt und unveränderbar.

Die Strukturen ermöglichen große Transparenz. Die Kinder und andere Besucher und externe Betreuungspersonen können sich sofort zurechtfinden und sich sicher im Kinderzentrum bewegen. Durch die Regelmäßigkeit in den Abläufen wird Klarheit erreicht und Verhaltenssicherheit erzielt.

Die Kontinuität der Arbeit, wird durch einen langfristig gesicherten Platz

und fest angestellte Mitarbeiter:innen gewährleistet. Dies sind Voraussetzungen um eine Verbindlichkeit zwischen Besucher:innen und Mitarbeiter:innen zu schaffen und Beziehungen entstehen zu lassen.

Kinder haben hier die Möglichkeit den Freiraum zu nutzen den wir innerhalb klarer Grenzen zur Verfügung stellen. Eigene Ideen und auch langfristige Projekte können im SPIELI umgesetzt werden. Ein Sich-selbst-ausprobieren ist in vielerlei Hinsicht möglich und erwünscht um Sicherheit im eigenen Tun zu entwickeln.

Die SPIELI-Betreuer:innen gehen als bestmögliche Vorbilder voran, um den Kindern die Wichtigkeit folgender Prinzipien zu vermitteln:

Respektvoller Umgang mit Menschen, Tieren und Pflanzen, Nahrung und Gegenständen.

Innerhalb dieses Rahmens können die Kinder frei entscheiden, wie sie ihre Freizeit im SPIELI verbringen wollen.



Zielgruppe

ALLE Kinder sind willkommen!

Das SPIFI Lieht von Kindern und für Kinder. Das Kernalter der Mädchen und Jungen, die das Kinderzentrum besuchen, liegt zwischen 6 und 14 Jahren. Es besuchen durchaus auch ältere Kinder bzw. Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren zeitweise die Einrichtung. Auch jüngere Kinder sind willkommen – jedoch nur in Begleitung Erwachsener. Viele Kinder halten sich über einen längeren Zeitraum bei uns auf; so ist häufig eine Begleitung über Jahre möglich. Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, kommen oftmals aus vielfach problembelasteten Familien. Hier können eine Vielzahl von Faktoren hinzukommen, wie beispielsweise Armut, Bildungsferne, Vernachlässigung, fehlende Streitkultur, geringe Aggressionssteuerung, wenig angemessene Begleitung der Kinder in verschiedenen Entwicklungsphasen, eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern mit

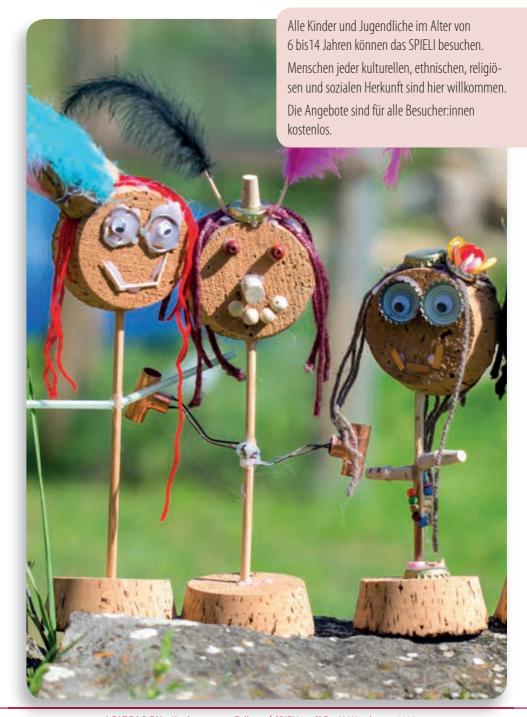
weitreichenden Konsequenzen, erschwerte Lebensbedingungen durch Fluchterfahrung und Migration etc.

Das Kinderzentrum kann nach Absprache gerne auch von externen Gruppen (z. B. Kindergärten, Schulklassen) mit eigenen Betreuer:innen genutzt werden.

Kinder bringen eine bunte Palette von Verhaltensweisen und Talenten mit.

Die Kinder können ihr soziales Umfeld erweitern und die Möglichkeiten des Stadtteils besser kennenlernen. In einem geschützten Rahmen können sie mit anderen Kindern zusammen sein und in erweiterten Settings die eigenen Kompetenzen und Stärken erleben.

Falls Sie Lust bekommen haben, mit ihren Kindern, Kindergarten-, Schuloder Freizeitgruppen dem SPIELI einen Besuch abzustatten, dann sprechen Sie einfach die Leitung des Kinderzentrums an.



LEITFADEN • Kinderzentrum Zellerau | SPIELI im SkF e. V. Würzburg • 2023

Netzwerk & Kooperation

mit Einrichtungen und Institutionen

Mit verschiedenen Schulen und Kindergärten, besonders aus dem Stadtteil Zellerau besteht ein reger und intensiver Kontakt. Durch diese Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen oder Schulen sind auch oft Gruppen anwesend, die von den Möglichkeiten des SPIELIs Gebrauch machen.

Vormittags nutzen Kindergartengruppen das Gelände, um ihr Erfahrungs- und Bildungsspektrum zu erweitern. Nachmittags während des regulären Betriebs besuchen uns Schulklassen, um den außerschulischen Lernort SPIELI für sich zu entdecken.

Auch für Feste oder zur Durchführung von speziellen Lernprojekten ist die Einrichtung mit ihren Möglichkeiten für Schulen geeignet.

Der Familienstützpunkt Zellerau nutzt die Räumlichkeiten für verschiedene Gruppenangebote wie beispielsweise Kochaktionen, musikalische Frühförderung oder Erste-Hilfe-Kurse.

Mit den anderen Würzburger Aktivspielplätzen (Aktivspielplatz-Steinlein AKI und "Kupschacker" in Grombühl) und der Kinder- und Jugendfarm e.V. | JUFA (MA)
Skf sowie dem Jugendzentrum Zellerau | JUZ (MA) Skf steht das SPIELI im intensiven regelmäßigen Kontakt und Austausch. Auch in diesem Rahmen finden gemeinsame Aktivitäten für Kinder und Jugendliche statt.

Des Weiteren gibt es z. B. für Projekte Kooperationen mit anderen Institutionen. Genannt seien hier der Schülerhort Heiligkreuz, WiMu e. V. Willkommen mit Musik, die Arbeitsgemeinschaft Familien in der Stadt Würzburg, der BDJA (Bund Deutscher Jugendfarmen und Aktivspielplätze), die Pfarrei Heiligkreuz, der ASD (Allgemeiner



Sozialer Dienst), die Polizei etc.

Besonders hervorzuheben ist die Pädagogisch-Soziale-Assistenz | PSA W SkF. Dies ist eine Einzelbetreuungsmaßnahme der Ambulanten Jugendhilfe | AJH W SkF, die ausschließlich Kindern zugänglich ist, die regelmäßig das SPIELI besuchen. Durch die individuelle pädagogische Begleitung ist es möglich, einzelne Kinder mit einem Mehrbedarf an Förderung zu unterstützen. Die Ursachen für die besondere Bedürftigkeit sind vielfältig. Sie können neben sozialen Problemen in der

Familie auch durch sprachliche Barrieren entstehen, kulturell begründet, oder durch andere Lebensumstände der Kinder entstanden sein.

Das SPIELI ist im Stadtteil – und darüber hinaus – eine bekannte Einrichtung. Das SPIELI-Team und die Kinder wirken bei vielen öffentlichen Veranstaltungen mit. Stellvertretend seien hier Schulfeste, die Zellerauer Kulturtage, das Zellerauer Stadtteilfest und der Zellerauer Weihnachtsmarkt genannt.

Arbeitsweisen im SPIELI

Mehr als nur Kinderbetreuung

Um professionelle, zielorientierte und nachhaltige Arbeit zu gewährleisten, bedarf es Qualifikationen, die durch Ausbildungen und Fortbildungen erworben werden. Diese Fachkompetenzen fließen auf vielfältige Art und Weise in den praktischen Arbeitsalltag ein.

Die im SPIELI zu findenden Methoden und Konzepte sind unter anderem:

- Ressourcenorientierung
- Lebenswelt- und Sozialraumorientierung
- Erlebnispädagogik
- Verhaltensorientierung
- Selbstverantwortung und Selbstbestimmung
- Familienarbeit
- Netzwerkarbeit





LEITFADEN • Kinderzentrum Zellerau | SPIELI im SkF e. V. Würzburg • 2023



LEITFADEN • Kinderzentrum Zellerau | SPIELI im SkF e. V. Würzburg • 2023

SPIELI-Ziele

Förderung in allen Lebensbereichen

Durch die Begegnung mit anderen Kindern, in einem durch die Mitarbeiter:innen geschützten Rahmen wird soziales Lernen ermöglicht, werden Stärken und Schwächen erfahren und ein angemessenes Sozialverhalten erlernt. Das Kinderzentrum bietet Kindern einen Ausgleich zum leistungsorientierten Schulalltag, zu Anforderungen und Schwierigkeiten im Elternhaus und anderen belastenden Lebenssituationen. Ziel ist die Förderung lebenspraktischer Fähigkeiten, das Erlernen von sozialen Kompetenzen, die Persönlichkeitsentwicklung und die Entfaltung von Potentialen

Das SPIELI ist ein Ort, der von Kindern mitgestaltet wird. Es ist eine Aufgabe der Pädagog:innen, angemessene und echte Formen der Partizipation zu prüfen, zu pflegen und gegebenenfalls anzupassen.

Elemente wie Mitwirkung, Mitbestimmung und auch Eigenverwaltung fördern Mündigkeit, Interesse, Engagement, Identifikation und Selbstvertrauen und schaffen zudem Transparenz. Kinder finden hier Raum zum Kindsein, können stabile Beziehungen knüpfen und Iernen Unterschiedlichkeit auf vielen Ebenen kennen.

Wenn die eigene Akzeptanz und Toleranz einmal nicht ausreichen, lernen die Kinder Konfliktbewältigungsstrategien in gemeinsamen Gesprächen und Übungen.

Viele Möglichkeiten der individuellen Persönlichkeitsentwicklung.

Durch die Vielfältigkeit der Besucher:innen und Möglichkeiten, die sich bieten, kann der persönliche Horizont erweitert werden.

Bisher unbekannte Erfahrungen vergrößern die Erlebniswelt der Kinder.

Allgemeine Regeln

Unser gemeinsamer Nenner

Um gemeinsam friedlich im SPIELI zu wirken und zu handeln, brauchen wir von allen Anwesenden im Kinderzentrum die Bereitschaft, alles, was uns umgibt, mit Respekt zu behandeln.

Hierzu gehört neben dem Respekt gegenüber Menschen auch der wertschätzende Umgang mit Tieren, Pflanzen, Lebensmitteln und auch mit Gegenständen/Sachen.

Diesen Respekt fördern und fordern wir hier im Kinderzentrum!

Um Verstöße gegen diese Erwartungen sichtbar und deutlich zu machen,wurde bereits vor Jahrzehnten das System der **Gelben und Roten Karten** eingeführt.

Gelben und Roten Karten eingeführt.
Diese sind verlässliche Anzeiger für die
Kinder, die sie darauf hinweisen, dass
Regeln missachtet werden oder wurden.
Nach einer mündlichen Ermahnung
erfolgt die Gelbe Karte als Signal für die
letzte Chance.

Falls die Regeln weiterhin nicht beachtet werden, wird verbal eine Rote Karte verteilt, mit der Konsequenz, das SPIELI für den Rest des Nachmittags verlassen zu müssen. Beim nächsten Besuch des Kindes wird die problematische Situation gemeinsam reflektiert und aufgearbeitet. Es soll erreicht werden, das Bewusstsein des Kindes in dem Maße zu erweitern, dass es das eigene Verhalten hinterfragen kann.

Zeigen diese Maßnahmen in bestimmten Fällen nicht die erforderliche Wirkung, so können Verträge zwischen Kind und Betreuer:innen festgeschrieben werden um den Aufenthalt oder das Verhalten des Kindes zu reglementieren. Kommt es darüber hinaus zu Verhaltensweisen, die für die Betreuer:innen und die Einrichtung nicht zu tragen sind, werden weitere Maßnahmen getroffen.

Alles, was im SPIELI stattfindet, muss mit dem Kinder- und Jugendschutzgesetz zu vereinbaren sein.

Zudem unterbinden wir Gewalt in körperlicher, seelischer, oder psychischer Form.



Kommt es zu Übergriffen auf Andere, werden gemeinsam mit den beteiligten Kindern aufklärende Gespräche geführt. Durch Reflexion des eigenen Handels, sowie durch den Perspektivwechsel in die Sicht der anderen Partei, soll ein Verantwortungsbewusstsein für die Situation geschaffen werden, um eine Verhaltensänderung zu erwirken. Hierbei werden immer die individuellen Handlungsmög-

lichkeiten des Kindes berücksichtigt.
Alle Mitarbeiter:innen sind sensibilisiert und werden geschult zum Thema sexueller Missbrauch. Die konzeptionelle Ausarbeitung findet sich gesondert im Anhang.

Bei Sorge um das Kindeswohl finden Gespräche mit der Leitung und einer Kinderschutzfachkraft statt.

















LEITFADEN • Kinderzentrum Zellerau | SPIELI im SkF e. V. Würzburg • 2023

Räumlichkeiten des SPIELIs

Das Kinderzentrum SPIELI bietet vielfältige Räumlichkeiten für unterschiedlichste Gebiete der Freizeitgestaltung an. Dadurch können die Kinder Fähigkeiten und Fertigkeiten gemäß ihrer Talente und Neigungen entdecken und ausbauen.

Neben den thematisch festgelegten Räumlichkeiten wie beispielsweise der Bastelraum, die Kinderküche, die Holzwerkstatt et cetera gibt es auch Räume, die sich im Laufe der Zeit verändern, und den Ansprüchen der Kinder sowie den Fähigkeiten der Betreuer:innen angepasst werden. Auf den folgenden Seiten werden alle Räume in Bezug auf Beschäftigungsmöglichkeiten, pädagogische Anliegen und Möglichkeiten näher beschrieben. Auch die jeweiligen Raumregeln werden genannt.







Beim Spielen kochen gerne die Emotionen über. Verlieren muss man genauso lernen wie eine angemessene Haltung als Sieger. Es ist wichtig, den Kindern beizubringen, dass Gewinnen und Verlieren zum Leben gehören und dass beides nichts über den Wert als Person aussagt. Belohnungen für die Gewinner sind mit Vorsicht zu genießen; vielmehr sollte man die gute Leistung verbal verstärken. Außerdem ist konsequente Regeleinhaltung oberstes Gebot, um Fairness zu gewährleisten.

Die HALLE

Das HERZ des SPIELIs

In der Halle ist immer etwas los. Sie ist wie ein bunter Marktplatz. Dort treffen sich alle Besucher:innen und Betreuer:innen des SPIELIs. Mannigfache Varianten des Spielens, seien es Tischtennis, Kicker, Brettspiele oder Stuhlkreisspiele finden hier statt.

Spielen ist pädagogisch wertvoll:

- Steigerung der sozialen Kompetenz wie zum Beispiel Kommunikationsfähigkeit und Frustrationstoleranz
- Verbesserung von logischem Denken,
 Wortschatz und Aufmerksamkeit
- In Kontakt kommen mit anderen Kindern
- Spielfreude

- Ich trage meinen Namen in die Liste ein, bevor ich mit dem Spielen beginne.
- Meine Schulsachen und den Rucksack kann ich bei den Betreuer:innen abgeben, die Jacke an die Garderobe hängen.
- 3. Fahrzeuge schiebe ich durch die Halle und stelle sie im Hof ab.
- 4. Ich kann mit einer Betreuer:in oder anderen Kindern zusammen spielen.
- Ich räume alle Spiele und Spielsachen wieder dahin zurück, wo ich sie her habe.



"Unsere Kinder hocken schon genug vor Bildschirmen herum." Gerade deswegen sollte ein bewusster Umgang mit Medien erlernt werden. Filme schauen im SPIELI nicht dazu verwendet, die Kinder "abzuspeisen" oder ruhigzustellen, sondern um ein gemeinsames Erlebnis zu ermöglichen und sich auszutauschen. Qualität und Dauer der gewählten Filme sind genauso wichtig wie die Berücksichtigung des Entwicklungsstands der Kinder.

Das KINDERKINO

Gemeinsam Medien erleben

Im Kinderkino gibt es zwei besondere "Dinge": Filme schauen und SPIELI-Besprechungen. Hier werden altersgerechte Filme, selbstgedrehte Videos oder Fotos angeschaut. In jedem Fall ist es immer etwas Besonderes, wenn die Kinder und Betreuer:innen als SPIELI-familie zusammen einen Film genießen.

Medien sind pädagogisch wertvoll:

- Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls
- Informationen vermitteln
- Entspannung
- Medien als Fenster zur Welt

- 1. Ich öffne nicht den Fernsehschrank.
- 2. Im Kino kann man nicht laut sein, da es andere stört.
- 3. Gegessen wird nur in den Pausen.
- Die Smartphones müssen hier aus bleiben.



Hier wird auf einen achtsamen Umgang mit Lebensmitteln Wert gelegt. Eine gerechte Verteilung der Speisen und Getränke wird im Auge behalten. Auch die Vielfalt der angebotenen Speisen ist uns wichtig.

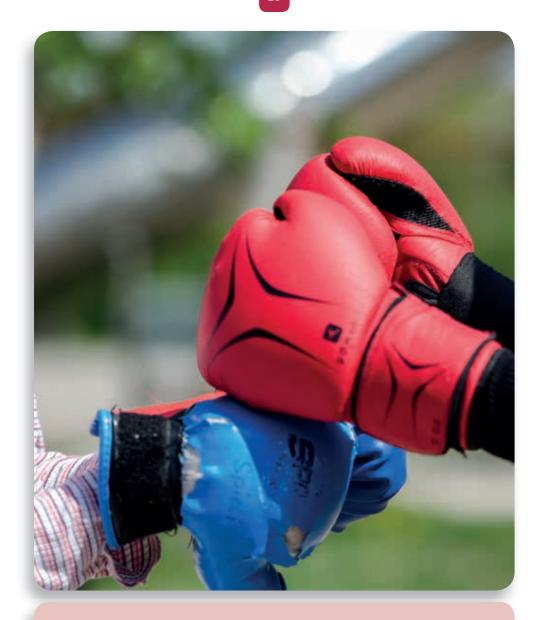
Die THEKE/Der Kiosk

Eine kleine Pause einlegen und sich stärken

Wer Hunger oder Durst hat, der findet an der Theke immer etwas Leckeres. Außerdem tut es auch mal gut, eine Pause einzulegen, sich zu unterhalten. Die Betreuer:innen und auch interessierte Kinder sorgen für abwechslungsreiches und gesundes Essen. Kuchen und süße Stückchen sind auch mal dabei, genau wie an besonderen Tagen ein Kinderpunsch oder ein feines Süppchen.

- Grundbedürfnisse werden gestillt
- Raum für Kommunikation
- Kinder können bei Vorbereitungen und beim Verteilen des Essens mitwirken

- 1. Ich probiere erst einmal, bevor ich eine ganze Portion nehme.
- 2. Mit dem Essen und Trinken spiele ich nicht.
- 3. Wenn ich etwas essen möchte, bleibe ich an der Theke.
- Ich achte darauf, dass auch andere Kinder etwas vom Essen abbekommen.



Gröberes Raufen und die Suche nach Körperkontakt sind ganz natürliche Verhaltensweisen und Bedürfnisse, die im Alltag oft nicht ausgelebt werden können. Gleichwohl sollte ein kontrollierter und reflektierter Umgang mit der eigenen Kraft geübt werden. Das Risiko von Verletzungen und Grenzüberschreitungen kann durch klare Regeln und aufmerksame Betreuer kleingehalten werden.

Der CATCHRAUM

Kräftemessen mit Regeln

Der Catchraum bietet die Möglichkeit, die eigenen Kräfte im direkten körperlichen Kontakt mit anderen zu messen. Dabei geht es um eine kontrollierte Form des Rangelns mit klaren Vorgaben.

Raufen ist pädagogisch wertvoll:

- Körperlicher Vergleich mit Anderen
- Verbesserung der motorischen Fähigkeiten
- Möglichkeit des fairen Kampfes
- Eigene und fremde Grenzen erfahren
- "Auspowern"
- Entwicklung von Empathie

- Catchen heißt nicht prügeln und schlagen!
- Ich höre mit dem Catchen auf, sobald das andere Kind "STOP!" sagt.
- Schläge in Gesicht und Weichteile sind verboten.
- 4. Ich ziehe meine Schuhe aus, bevor ich die Matten betrete.
- Ich klettere nicht auf die Schaumstoffmatten an den Wänden.



Kinder leben im Rollenspiel nicht nur ihre Fantasie aus, sondern verarbeiten auch Alltagssituationen. Es ist überaus empfehlenswert, als Betreuer:in mit den Kindern gemeinsam zu spielen. So kann das Spiel begleitet werden.

Die SPIELSTUBE

Verkleiden, verstecken und in andere Rollen schlüpfen

Ob Mutter-Vater-Kind, Prinz, Prinzessin oder Verkäufer:in — Kinder schlüpfen gerne in andere Rollen. Die Spielstube ist ein gemütlicher Raum mit allerlei Kostümen, Handpuppen und einem Verkaufsladen. Eine kleine Kindergruppe ist hier unter sich, ohne dass unbeteiligte Kinder beobachten und kommentieren können. Der Raum bietet einen geschützten Rahmen.

Rollenspiel ist pädagogisch wertvoll:

- Reflexion über sich und die Welt
- Entwicklung von Einfühlungsvermögen
- Erlernen von Perspektivwechseln
- Verarbeitung von Erlebnissen und Gefühlen
- Übung von Sprach- und Ausdrucksfähigkeit

- 1. Ich gehe nur mit Betreuer:in oder mit Erlaubnis in die Spielstube.
- 2. Ich spreche mich mit den anderen Kindern ab.
- Wenn ich fertig bin, dann räume ich mit den anderen Kindern gemeinsam auf.
- Wenn ich den Raum verlasse, melde ich mich bei der Betreuer:in ab.



Nicht jeder Bastelversuch ist von Erfolg gekrönt. Manchmal ist die bloße Beschäftigung mit einem Material schon bereichernd. Der Fokus sollte hier auf dem Prozess und nicht auf dem Produkt liegen.

Der BASTELRAUM

Der Kreativität freien Lauf lassen

Im Bastelraum werden kreative Ideen Wirklichkeit. Egal ob mit Farben, Papier, Ton, Wolle, Stoff, Holz ... Die zur Verfügung stehenden Materialien sind so vielfältig wie die Möglichkeiten, die sie bieten.

Basteln ist pädagogisch wertvoll:

- Förderung der Kreativität
- Steigerung von Geduld und Durchhaltevermögen
- Ausdruck und Verarbeitung von Gefühlen
- Belohnung durch sichtbares Produkt am Ende des Prozesses
- Herstellung praktischer und schöner Dinge
- Gestaltung mit verschiedenen Materialien
- Prozessorientiertes Experimentieren
- Abstraktes Denken und Schaffen

- Ich gehe sparsam und pfleglich mit den Materialien um.
- Bevor ich anfange zu basteln, lege ich Zeitungspapier als Unterlage auf den Tisch.
- Ich gehe nicht allein in den Materialraum.
- 4. Was ich anfange, bringe ich auch zu Ende.
- Ich räume meine Sachen nach dem Basteln auf.
- 6. Ich nehme meine gebastelten Sachen mit nach Hause.



Gemeinsames Kochen und Backen kann sehr anstrengend sein. Zu Beginn empfiehlt es sich, alle benötigten Sachen gemeinsam herauszuholen und das Rezept Schritt für Schritt durchzugehen. Mit der Übertragung kleinerer und einfacherer Aufgaben kann das Kind motiviert werden. Es ist wichtig, die Fähigkeiten des Kindes richtig einschätzen zu können und die Gefahrenquellen stets im Auge zu haben.

Die KINDERKÜCHE

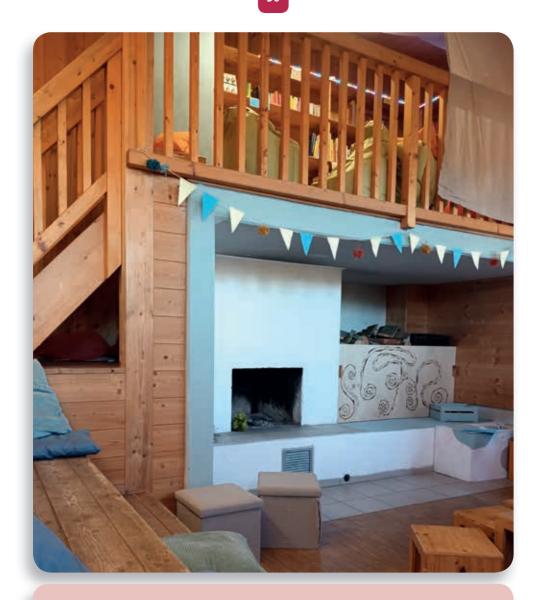
Entdecke die kulinarischen Möglichkeiten

Ernährung ist ein essenzieller Bestandteil unseres Lebens. Umso wichtiger ist es, den Kindern Fähigkeiten für die Zubereitung von Gerichten nahezubringen und das Bewusstsein für eine gesunde, ausgewogene Ernährungsweise zu entwickeln. Im SPIELI wird auf die Verwendung regionaler Zutaten geachtet.

Kochen und Backen sind pädagogisch wertvoll:

- Erlernen des Umgangs mit frischen Lebensmitteln
- Erhöhung der Eigenständigkeit
- Erlernen von Kochfähigkeiten
- Erweiterung des Speisenrepertoirs
- Kennenlernen gesunder Ernährungsweisen
- Kennenlernen des Kücheninventars

- 1. Ich gehe nur mit Betreuer:in in die Kinderküche.
- Besonders vorsichtig gehe ich mit Messern und elektrischen Küchengeräten um.
- 3. Ich räume nach dem Kochen auf.
- Das gekochte Essen teile ich mit anderen Kindern.



Je nach Alter, Persönlichkeitsentwicklung und Gruppenkonstellation können die Kinder den Kaminraum auch alleine nutzen. Jedoch sollte darauf geachtet werden, dass eine bestehende Gruppensituation nicht durch weitere Kinder störend beeinflusst wird und somit unkontrolliert abläuft. Oft macht es den meisten Kindern mehr Spaß, wenn eine Betreuer:in mitspielt oder -tanzt. Diese(r) kann Ideengeber:in, Unterstützer:in oder einfach Teil der Gruppe sein.

Der KAMINRAUM mit Leseecke

Vieles ist möglich

Der Kaminraum bietet verschiedene Möglichkeiten für kleine und große Gruppen. Versammlungen wie die SPIELI-Besprechung finden hier statt. Zudem beherbergt der Raum im oberen Teil die Kinderbibliothek und damit einen gemütlichen Platz zum Lesen. Der Kaminraum ist ein Multifunktionsraum und wird beispielsweise für Konferenzen, Theater, Tanz, Yoga, Konfliktgespräche, Feiern et cetera genutzt.

Tanzen, Lesen, Theaterspielen etc. sind pädagogisch wertvoll:

- Vergleich mit Anderen
- · Reflexion über sich und die Welt
- Übung von Toleranz und Sozialverhalten
- Übung von Sprach- und Ausdrucksfähigkeit
- Entspannung und Stressabbau

- Ich frage eine Betreuerin oder einen Betreuer, ob ich in den Kaminraum darf.
- Ich kann mir einen Medienplayer, oder einen Lautsprecher ausleihen.
- 3. Ich bringe die Geräte am Ende wieder zu den Betreuer:innen.
- Ich lasse die Sitzsäcke oben in der Bibliothek liegen.
- 5. Ich räume alle Dinge wieder dorthin, wo ich sie herhabe.



Ein bewusster und sorgfältiger Umgang mit den Materialien wird ebenso vermittelt wie Fähigkeiten zur Herstellung von Produkten. Das Herstellen von Kunstwerken aller Art erfordert viel Geduld und Fingerspitzengefühl. Das Material Glas stellt hier besondere Anforderungen an die Kinder.

Die KÜNSTLER: INNEN-WERKSTATT

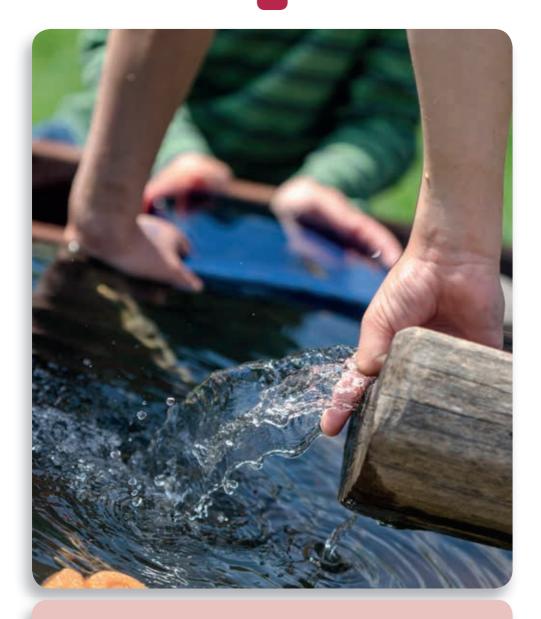
Sinn für Schönes

Die Künstler:innenwerkstatt ist ein Ort, an dem kreativ und künstlerische Objekte hergestellt werden können. Kinder haben hier die Möglichkeit, ihre eigenen Glasperlen zu drehen, Schmuck herzustellen, Anhänger und andere Produkte zu kreieren sowie Gegenstände künstlerisch zu bearbeiten. Materialien hierfür können Glas, Holz, Metall, Stein, Papier und Pappe oder beliebige Alltagsgegenstände gehören.

Künstlerisches Arbeiten ist pädagogisch wertvoll:

- Förderung der Kreativität und Fantasie
- Schulung der Feinmotorik
- Steigerung von Geduld und Durchhaltevermögen
- Ausdruck und Verarbeitung von Gefühlen
- Herstellung schöner Dinge
- Entwicklung eines ästhetischen Bewusstseins

- Ich bin vorsichtig im Umgang mit den Materialien und den Werkzeugen.
- 2. Ich lasse mir bei der Umsetzung meiner Ideen helfen.
- 3. Ich helfe beim Aufräumen, wenn ich fertig bin.
- 4. Die hergestellten Sachen darf ich mit nach Hause nehmen.
- Ich frage, bevor ich eine Maschine benutze.



Die Betreuer:innen haben immer einen Blick auf das Geschehen, erinnern an die Regeln und spielen oft mit. Die Kinder werden im Idealfall direkt auf Regelverstöße wie gefährliches, oder destruktives Verhalten hingewiesen und auch damit konfrontiert.

Motto: Sicherheit wahren, Schäden vermeiden.

Das Außengelände

Ganz viel Platz für Action

Im Hof geht vieles: Trampolin springen, Fahrzeuge fahren, auf dem Klettergerüst *LudiGrimpi* spielen, im *Aerotrim* Mut beweisen, an der Feuerstelle Stockbrot und Ähnliches rösten oder saisonale Spiele mit Wasser, Schnee, Erde, Holz, etc. Der Hof ist ein riesengroßer Abenteuerspielplatz mit Schlupfwinkeln, geheimen Ecken und abenteuerlichen Rennstrecken.

Bewegung ist pädagogisch wertvoll:

- Steigerung von k\u00f6rperlicher Fitness und Gesundheit
- Erhöhung der Eigenständigkeit
- Verbesserung von Fein- und Grobmotorik
- Bewusstsein für Risiken schärfen
- Steigerung von Geduld und Durchhaltevermögen
- Eigene Grenzen erfahren

- 1. Die Personenanzahl in den Trampolinen ist begrenzt.
- 2. Ich ziehe meine Schuhe aus, bevor ich ins Trampolin gehe.
- Fahrzeuge behandle ich gut –
 wenn etwas kaputtgeht sage ich
 Bescheid.
- Fahrräder stelle ich nach dem Fahren wieder in einen Fahrradständer.



Um die wunderbare Welt der Musik zu entdecken, ist es nicht wichtig, Noten lesen zu lernen, beim Singen immer die Töne zu treffen oder auf Instrumenten zum Virtuosen zu werden. Jedes Kind kann die Freude an der Musik entdecken und erleben. Mit einfachsten Mitteln.

Der MUSIKRAUM

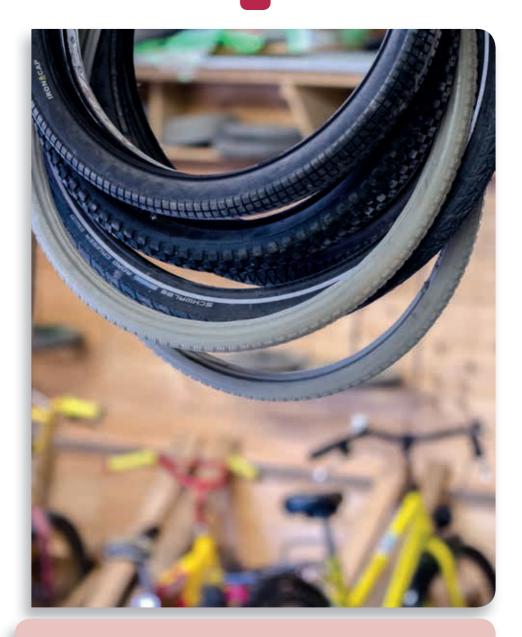
Alles ist Klang, alles ist Rhythmus

Hier können Kinder verschiedene Instrumente ausprobieren (und auf Wunsch auch erlernen) und Freude am Musizieren erleben. Wir singen, trommeln, spielen Gitarre, Ukulele und Klavier, und treten auch gemeinsam auf.

Musizieren ist pädagogisch wertvoll:

- Förderung der Musikalität
- Förderung des Takt- und Rhythmusgefühls
- Stressabbau
- Steigerung der Kreativität
- Entwicklung des Gemeinschaftsgefühls
- Erhöhung des Selbstbewusstseins
- Steigerung der Sprachentwicklung

- Ich gehe nur mit Betreuer:in oder mit Erlaubnis in den Musikraum
- 2. Ich achte darauf, dass die Musik nicht zu laut wird.
- 3. Ich trage beim Schlagzeugspielen einen Gehörschutz
- 4. Ich behandle die Instrumente pfleglich.
- 5. Wenn ich fertig bin, dann räume ich alle Sachen wieder auf.



Hier werden grundlegende Fertigkeiten gelernt und technisches Verständnis aufgebaut. Das Interesse an praktischen Problemlösungen kann geweckt und die Fähigkeiten hierfür erlernt werden. Kinder können hier lernen, das technische Problem, das sie mitbringen, zu reparieren.

Die FAHRZEUG-GARAGE

Schrauben und Reparieren

In der Garage haben Kinder die Chance zu lernen, wie man Fahrräder und andere Dinge repariert. Das macht nicht nur Spaß, sondern man lernt auch sich selbst zu helfen. Interesse und Verständnis für Technik werden entwickelt und ganz nebenbei noch nützliche Fertigkeiten gelernt.

Schrauben ist pädagogisch wertvoll:

- Verbesserung der Grob- und Feinmotorik
- Vermittlung technischen Verständnisses
- Erhöhung der Eigenständigkeit
- Wecken des Interesses an Technik
- Selbstwirksamkeitserfahrungen

- Ich gehe nur mit einer Betreuerin/einem Betreuer in die Garage.
- 2. Ich frage nach, bevor ich Werkzeuge nehme.
- Ich räume die Werkzeuge wieder an ihren Platz zurück.
- Räder stelle ich in die Fahrradständer, Dino-Cars auf die Parkplätze.



Ob ein Kind mit einer Maschine oder einem Werkzeug sicher umgehen kann, hängt von den Fähigkeiten und dem Verhalten des Kindes ab. Der Betreuungsschlüssel orientiert sich hier stark an den durchgeführten Arbeiten und den Fertigkeiten der Kinder. Die Aufmerksamkeit der Aufsichtsperson ist in diesem Raum aus Sicherheitsgründen besonders gefordert. Es dürfen nur Maschinen bedient werden, an denen eine Einführung stattgefunden hat.

Die HOLZWERK-STATT

Sägen, Schleifen, Nageln, Leimen ...

Der Umgang mit Holz und seine Verarbeitung wollen gelernt sein. Unter Aufsicht und Anleitung können Kinder schöne Kunstwerke und praktische Sachen herstellen. Die Holzwerkstatt ist bestens mit Werkzeugen und Material ausgestattet, um die Holzideen der Kinder umzusetzen.

Werkeln ist pädagogisch wertvoll:

- Verbesserung der motorischen Fähigkeiten
- Förderung des Interesses am Handwerk
- Verbesserung planerischer und analytischer F\u00e4higkeiten
- Selbstwirksamkeitserfahrungen
- Förderung des räumlichen Vorstellungsvermögens
- Erlernen des Umgangs mit Maschine und Werkzeug

- 1. Ich gehe nur mit Betreuer:in in die Holzwerkstatt.
- An die Maschinen darf ich nur mit Erlaubnis.
- Maschinen mit rotem Punkt sind TABU.
- 4. Ich helfe beim Aufräumen nachdem ich fertig bin.
- 5. Personen, die gerade an Maschinen arbeiten spreche ich nicht an, sondern warte.



Aufgabe der begleitenden Betreuer:innen ist es, die Kinder im Blick zu haben und beim Bau zu unterstützen. Arbeitsschritte werden erklärt, auf Gefahren hingewiesen und auf unsachgemäße Handhabung der Werkzeuge wird reagiert.

Der BAUSPIELPLATZ

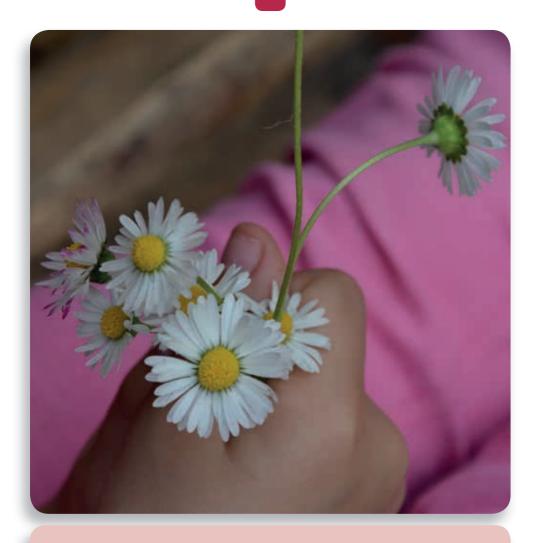
Hütten und Dörfer erschaffen

Hier können Kinder ein Bauwerk und damit einen eigenen Rückzugsort gestalten. Tipps und Tricks sowie Material und Werkzeug bekommen sie bei den Betreuer:innen.

Bauen ist pädagogisch wertvoll:

- Verbesserung der Grob- und Feinmotorik
- Steigerung von planerischen und analytischen F\u00e4higkeiten
- Vermittlung technischen Verständnisses
- Erhöhung der Eigenständigkeit
- Wecken des Interesses an Technik
- Erlernen handwerklicher Fertigkeiten

- Ich sage einer Betreuerin oder einem Betreuer Bescheid, wenn ich auf dem Bauspielplatz etwas machen möchte.
- 2. Die Werkzeuge behandle ich gut und benutze sie nur zum Bauen.
- 3. Ich arbeite nur auf dem Bauplatz und achte darauf, den Weg nicht zu blockieren.
- Ausgeliehene Werkzeuge gebe ich wieder bei den Betreuer:innen ab.



Das Konzept der Mädchenhütte wurde vor vielen Jahren geschaffen und diente dazu, die Mädchen durch spezielle Angebote in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken. Es geht um Partizipation und Stärkung der Unabhängigkeit von Mädchen. Uns ist bewusst, dass sich der gesellschaftliche Umgang mit der Geschlechtszugehörigkeit geändert hat. Dennoch tut es den Mädchen nach wie vor gut, auch mal unter sich zu sein und geschlechtsspezifische Themen bereden zu können und miteinander aktiv zu sein. Wir vermitteln ein gleichberechtigtes emanzipatives Rollenbild, in dem jeder Mensch auf seine ganz besondere Art und Weise im respektvollen und toleranten Miteinander leben und glücklich werden darf.

Die MÄDCHEN-HÜTTE

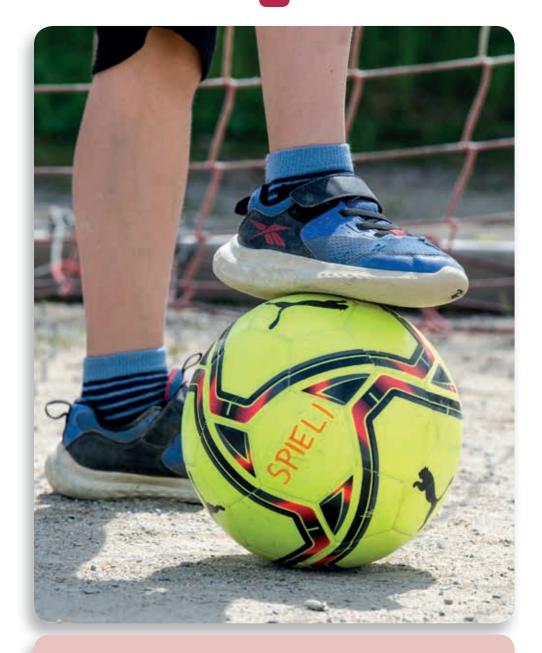
Ein eigenes Reich für Mädchen

In der Mädchenhütte werden exklusiv für die Mädchen abwechslungsreiche Programmpunkte angeboten. In gemütlicher Atmosphäre wird z. B. gebastelt, gekocht oder ausgiebig miteinander gesprochen. Die Mädchen haben die Möglichkeit, Wünsche für neue Projekte zu äußern oder Exkursionen vorzuschlagen.

Geschlechtsspezifische Angebote sind pädagogisch wertvoll:

- Steigerung der aktiven Beteiligung und Verantwortung
- Erhöhung der Eigenständigkeit und Unabhängigkeit
- Intensive Beschäftigung mit einem Thema
- Verbesserung des Umgangs mit Rollenbildern
- Förderung von Reflexionsfähigkeit

- 1. Ich gehe nur mit Betreuer:innen in die Mädchenhütte.
- Ich bin vorsichtig beim Umgang mit dem Ofen.
- 3. Wenn ich mich für ein Angebot in der Mädchenhütte entschieden habe, bleibe ich auch bis zum Ende dabei.



Bewegung ist die Mutter der Freude und zugleich beste Medizin. Auf unserem Sportplatz gibt es unzählige Möglichkeiten Bewegungsspiele zu erlernen und Gekonntes auszubauen.

Der SPORTPLATZ

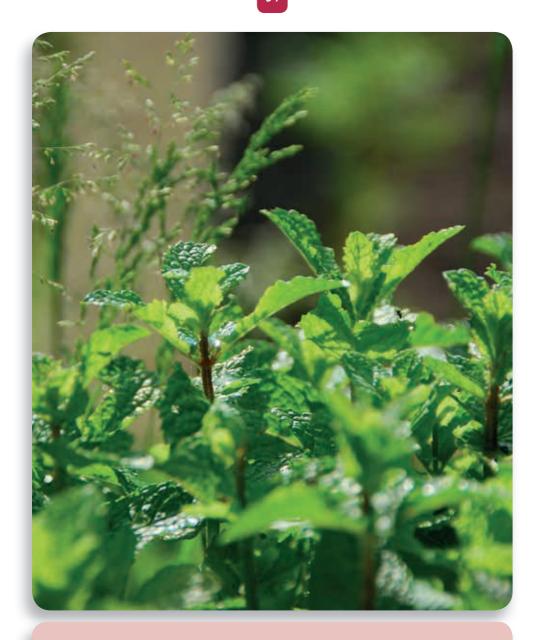
Kinder brauchen Bewegung

Der Sportplatz wird genutzt für Sport und Spiel aller Art. Darüber hinaus bietet er eine große Fläche für diverse Aktionen und Veranstaltungen wie z. B. Zeltlager, Konzerte oder Flohmärkte.

Bewegung ist pädagogisch wertvoll:

- Steigerung von k\u00f6rperlicher Fitness und Gesundheit
- Förderung von Kooperationsbereitschaft
- Steigern von Durchhaltevermögen
- Verbesserung der Selbsteinschätzung
- Steigerung von sozialen Kompetenzen

- 1. Ich spiele fair und verhalte mich sportlich.
- Ich fahre nicht mit einem Fahrzeug auf dem Sportplatz, wenn gerade ein Spiel stattfindet.
- 3. Gebrauchte Sachen räume ich wieder auf.



Kinder, die in der Stadt aufwachsen, sammeln kaum Erfahrungen mit landwirtschaftlichen Tätigkeiten. Lebensmittel selbst anzupflanzen und deren Wachstum zu begleiten, sind wichtige Lernerfahrungen.

Der KRÄUTER-GARTEN

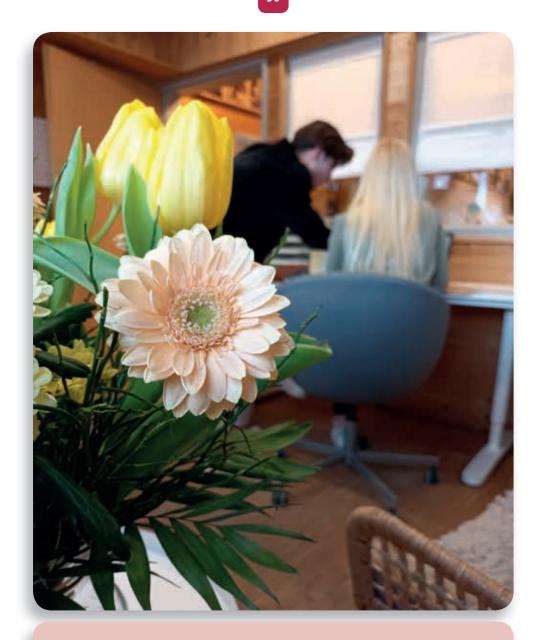
Wachsen und gedeihen lassen

Im Kräutergarten werden Küchenpflanzen zum Kochen und Weiterverarbeiten angesät und gepflegt. Die Kinder hantieren mit Erde, Samen, Wasser und Gartengeräten und machen die Erfahrung, Lebensmittel selbst großzuziehen.

Gärtnern ist pädagogisch wertvoll:

- Das Wachstum von Pflanzen unmittelbar miterleben
- Respektvoller Umgang mit der Natur
- Umweltbewusstsein und Eigenverantwortlichkeit f\u00f6rdern

- 1. Ich gehe nur mit Betreuer:innen in den Kräutergarten.
- Ich gehe achtsam mit den Pflanzen und dem Kleingetier um.
- 3. Ich gehe vorsichtig mit den Gartengeräten um.



Die Teamräume sind nur in Ausnahmefällen für die Kinder zugänglich. Für persönliche Klärungsgespräche oder bei der Erstversorgung nach Verletzungen bieten sie einen geschützten, ruhigen Bereich. Die Kinder können hier ihre Wertsachen abgeben.

Der TEAMBEREICH

Arbeitsplatz und Rückzugsort

Im Teambereich finden hauptsächlich Gespräche und Planungen der Betreuer:innen statt. Neben den Büros findet sich auch die Küche der Betreuer:innen, die als Aufenthaltsraum, aber auch als Besprechungsraum für Klärungsgespräche mit Kindern genutzt wird.

- 1. Ich gehe nur mit Erlaubnis hinein.
- Wenn ich etwas möchte oder brauche warte ich an der roten Linie.

SCHLUSSWORT

Was noch zu sagen bleibt ...

Mit diesem Leitfaden erhalten Sie einen Einblick in das SPIELI und seine unzähligen Möglichkeiten.

Bei Fragen zu den Regeln und Räumlichkeiten oder wenn Sie Ideen haben, dann wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter:innen. Das SPIELI ist immer offen für Anregungen und Verbesserungsvorschläge, neue Projekte und Kooperationen.

Wir freuen uns auf alle kleinen und großen Menschen und wünschen Ihnen wunderschöne und einzigartige Erlebnisse im Kinderzentrum Zellerau | SPIELI W SkF!

Das SPIELI-Team



Dieser LEITFADEN wurde erstellt von:

Damaris Bayerlein | Sr. Ruperta Krieger | Jochen Schön | Katharina Simpfendörfer | Bernd Vormwald | Isabelle Zindler

Kinderzentrum Zellerau | Spieli iku SkF

Dr.-Maria-Probst-Straße 11 | 97082 Würzburg 0931 42663 | spieli@skf-wue.de

Dezember 2023

Empfehlenswerte Internetseiten:

 $Sozial dienst\ katholischer\ Frauen\ e.V.\ W\"urzburg:$

Stadt Würzburg:

Würzburger Kinderfonds-Stiftung GLÜCK IM UNGLÜCK:

Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze:

www.skf-wue.de

www.wuerzburg.de

www.glueck-im-unglueck.org

www.bdja.org

wir leben helfer

